

Zehlendorfer Sozialkaufhaus verzeichnet starken Zulauf

NO PO 21.12.05

Verein „Rumpelbasar“ nimmt 100 000 Euro ein – Geld geht an soziale Projekte

VON KATRIN LANGE

Kurz vor Jahresende herrscht besonders großes Gedränge auf dem Zehlendorfer „Rumpelbasar“ an der Johannesstraße 15–19. Dicht umlagert sind die Ständer mit warmen Jacken und Pullovern. Immer mehr kaufen in dem Sozialkaufhaus ein, „auch viele, denen es noch nicht so schlecht geht“, sagt Marion Herzog, Vorsitzende des Vereins

ZEHLENDORF

„Zehlendorfer Rumpelbasar“. Das schlägt sich in den Zahlen nieder: Fast 100 000 Euro kamen in diesem Jahr im Sozialkaufhaus zusammen – doppelt soviel wie vor fünf Jahren. Mit dem Geld unterstützt und fördert der Verein zahlreiche gemeinnützige Projekte und andere Vereine. Noch höher ist der Wert an Sachspenden, wie Spielzeug, Bücher und Sportbälle, die in diesem Jahr kostenlos an Kitas und Schulen abgegeben wurden.

Auch jetzt im Dezember können sich noch einmal zehn Berliner Projekte über einen überraschenden Geldsegen freuen. Der Verein verteilt weitere 30 000 Euro, die in den vergangenen Monaten zusammengekommen sind. Sie gehen an Vereine wie die Björn-Schulz-Stiftung (3000 Euro), an den Schullandheimverband (3500 Euro) und an das Stadtteilzentrum Steglitz (2000 Euro).

Auch die Zehlendorfer Paulus-Gemeinde, die in den Wintermonaten dreimal pro Woche kostenlosen Mittagstisch für Obdachlose anbietet, wird mit 2000 Euro bedacht. „Jetzt reicht das Geld fürs Essen“, freut sich Rosmarie Mette, Sozialarbeiterin beim Diakonischen Werk und verantwortlich für die „Aktion warmes Essen“. Vielleicht könne sie sogar noch Wollsocken und Schals für die Obdachlosen kaufen.

Jana Kuchwalek vom Zehlendorfer Verein „Zephir“ ist ebenfalls erleichtert. Das Jugendprojekt, das sich um Kinder in Zehlendorf-Süd kümmert, wird mit 3000 Euro gefördert. „Damit können wir ein zusätzliches Anti-Gewalt-Training finanzieren“, sagt die „Zephir“-Geschäftsführerin.



Marion Herzog, Vorsitzende des Vereins „Rumpelbasar“, inmitten der gespendeten Haushaltswaren

Foto: Lange

Seit 36 Jahren gibt es das Sozialkaufhaus. Längst sind es nicht mehr nur die Ärmsten, die sich im „Rumpelbasar“ gebrauchte Möbel, Kleidung, Bücher oder Wäsche aussuchen. Während die gespendeten Sachen an Bedürftige meist kostenlos abgegeben werden, erbittet der

Verein von Kunden, die nicht von staatlicher Unterstützung leben, einen kleinen Obolus.

Aber nicht nur die Kundschaft, auch die Spendenbereitschaft wird immer größer. Kistenweise kommt „frische Ware“ an den beiden Öffnungstagen. 15 Vereinsmitglieder

und elf Helfer nehmen die Sachen entgegen. „Die Arbeit ist kaum zu schaffen“, sagt Marion Herzog. Deshalb hat sie auch einen Weihnachtswunsch: Sie braucht dringend mehr Helfer (☎ 847 22 023, Öffnungszeiten dienstags 9.30–11.30 Uhr, mittwochs 17–19 Uhr).